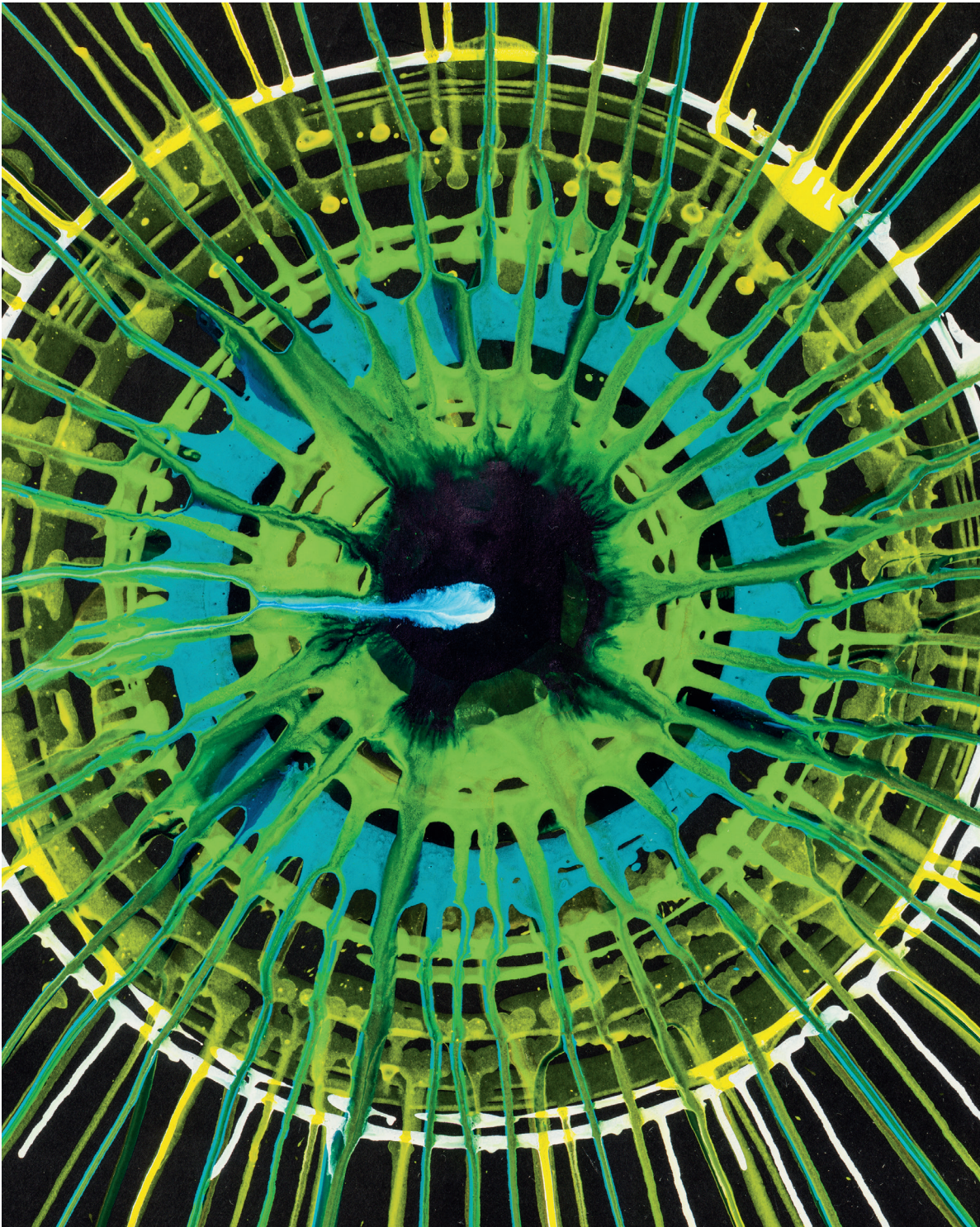


DAMIEN HIRST

DRAWINGS

7.5.2025 BIS 12.10.2025

ALBERTINA modern



Damien Hirst, *Beautiful That's No Immaculate Conception Drawing (Detail)*, 2008, Science, Stroud, UK © Damien Hirst and Science Ltd.
All rights reserved, DACS/Bildrecht, Wien 2025, Foto © Carol Winkel

Ausstellungsdaten

Dauer	7. Mai – 12. Oktober 2025
Ausstellungsort	ALBERTINA MODERN (UG)
Kuratorin	Elsy Lahner
Assistenzkurator	Lorenz Ecker
Werke	138
Katalog	Erhältlich im Shop der ALBERTINA sowie unter https://shop.albertina.at/ (Deutsch/Englisch, EUR 34,90)
Kontakt	Albertinaplatz 1 1010 Wien T +43 (0)1 534 83 0 presse@albertina.at www.albertina.at
Öffnungszeiten	ALBERTINA MODERN Karlsplatz 5, 1010 Wien Täglich von 10.00 – 18.00 Uhr
Presse	Daniel Benyes T +43 (0)1 534 83 511 M +43 (0)699 12178720 d.benyes@albertina.at Lisa Trapp T +43 (0)1 534 83 512 M +43 (0)699 10981743 l.trapp@albertina.at

Jahrespartner



Verbund

Partner



Sponsor



ALBERTINA MODERN: Weltweit erste Museumsausstellung zu Damien Hirsts Zeichnungen**Zeichenmaschine ermöglicht kreatives Erlebnis für Besucher:innen**

Die ALBERTINA präsentiert mit *Damien Hirst - Drawings* von 7. Mai bis 12. Oktober 2025 das breite zeichnerische Schaffen Hirsts – von frühen Skizzen bis hin zu konzeptionellen Entwürfen. Insgesamt 138 Werke des Künstlers sind zu sehen: Neben den 120 Zeichnungen werden auch Skulpturen wie die Haie und das Schaf in Formaldehyd sowie die „Zeichenmaschine“ gezeigt.

„Alle Kinder malen und zeichnen, aber aus verschiedenen Gründen hören die meisten damit auf und werden Bankmanager, Polizisten oder etwas anderes. Ich habe, solange ich mich erinnern kann, immer gezeichnet. Ich habe das Zeichnen als den Beginn der Kreativität gesehen. Es ist roh, es ist persönlich, es ist der Ort, an dem Ideen zuerst Gestalt annehmen können. Diese Werke jetzt zu zeigen, fühlt sich an, als würde ich die chaotischen Vorgänge in meinem Kopf offenbaren. Und wenn ich die Leute einlade, mit der von mir entwickelten Spin-Maschine ihre eigenen Zeichnungen zu erstellen, beobachten sie nicht nur die Kunst – sie tun mehr als das: Sie werden Teil des Prozesses, fühlen sich wieder wie Künstler und erleben den kreativen Prozess mit all seiner rohen, heilenden Energie und Kraft“, so Damien Hirst zum Zeichenprozess.

„Damien Hirst zählt zu den bedeutendsten Künstlern der Gegenwart. Seine Gemälde, Skulpturen und Installationen haben internationale Anerkennung gefunden; sein zeichnerisches Werk hingegen ist bislang wenig bekannt. Die ALBERTINA MODERN öffnet nun neue Perspektiven auf Hirsts Oeuvre und bietet faszinierende Einblicke in seine kreativen Prozesse. Dem Motto ‚Die ALBERTINA neu entdecken‘ folgend, zeigen wir hier nicht nur ein völlig unbekanntes Werk eines der bekanntesten Künstler der Welt. Auch das Publikum wird aktiv in die Ausstellung eingebunden und kann mit der eigens vom Künstler angefertigten Zeichenmaschine selbst kreativ werden. Gemeinsam wollen wir Kunst neu erleben! Ein besonderer Fokus liegt auf Hirsts konzeptioneller Herangehensweise an das Medium Zeichnung: Zeichnungen dienen ihm nicht nur als Vorstudien, sondern sind oftmals selbstständige künstlerische Werke oder dokumentieren Überlegungen, die der Realisierung seiner wichtigsten Serien zugrunde liegen.“, so Ralph Gleis, Generaldirektor der ALBERTINA.

„Die Ausstellung zeigt frühe Zeichnungen ab den 1980er-Jahren bis hin zu aktuellen Werken, die im Kontext bahnbrechender Projekte entstanden sind. Präsentiert werden Skizzen, vorbereitende Entwürfe, autonome Zeichnungen sowie Werke, die retrospektiv Ideen reflektieren, welche Hirsts ikonische Kunstwerke geprägt haben“, so Kuratorin Elsy Lahner.

Höhepunkte der Ausstellung

Mit den *Spin Drawings* seiner Zeichenmaschine reflektiert Hirst das einhergehende Zusammenspiel von Kontrolle und Zufall. Die interaktive Installation mit Hirsts 1994 entwickelter Zeichenmaschine ist zweifelsohne ein besonderes Highlight: Die Besucher:innen der ALBERTINA MODERN haben die einzigartige Gelegenheit, selbst Kunstwerke zu schaffen und den künstlerischen Prozess unmittelbar zu erleben. Das selbst gestaltete Kunstwerk kann abschließend selbstverständlich mit nach Hause genommen werden.

Neben den Zeichnungen wird die Ausstellung ausgewählte skulpturale Arbeiten zeigen, die Hirsts transmediales Schaffen eindrucksvoll dokumentieren.

Begleitend erscheint ein illustrierter Ausstellungskatalog, der vertiefende Einblicke in das zeichnerische Werk Damien Hirsts bietet.

Gelegenheit für das Publikum die Zeichenmaschine zu betätigen gibt es zu folgenden Zeiten:

- Mai – August, Montags von 16 bis 18 Uhr
- September – Mitte Oktober, Dienstags von 16 bis 18 Uhr

Auch im Rahmen von gebuchten Führungen können die Teilnehmer:innen (Erwachsene und Schulklassen) ein eigenes Kunstwerk auf der Maschine erstellen.

Die Ausstellung wird am 6. Mai 2025 um 15:30 Uhr im Rahmen einer Kindervernissage eröffnet.

Damien Hirst

Drawings

7. Mai bis 12. Oktober 2025

Die erste Museumsausstellung mit Zeichnungen des international bekannten Künstlers Damien Hirst wird vom 7. Mai bis 12. Oktober 2025 in der Albertina Modern zu sehen sein.

Damien Hirst ist einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart, der mit seinen Gemälden, Skulpturen und Installationen internationale Anerkennung gefunden hat. Weniger bekannt sind jedoch die Zeichnungen des britischen Künstlers, die die Albertina Modern nun erstmals in einem Museum präsentiert.

Diese Ausstellung bietet einen faszinierenden Einblick in Hirsts kreative Prozesse, beginnend mit Zeichnungen und Skizzen, die seit den 1980er Jahren entstanden sind. Diese Bilder, von denen viele in Vorbereitung auf seine bahnbrechenden Werke entstanden, werden zusammen mit einer Auswahl verwandter Skulpturen und Gemälde gezeigt.

Ein Schwerpunkt der Ausstellung ist Hirsts konzeptionelle Herangehensweise an die Zeichnung, die er auf unterschiedliche Weise einsetzt – manchmal als erste Studie für ein größeres Werk, manchmal als autonomes Werk, das für sich allein steht, und manchmal als retrospektive Erkundung von Ideen nach der Fertigstellung eines Kunstwerks. Für viele seiner bekanntesten Serien verwendete er Zeichnungen, um Ideen zu artikulieren, die er für ebenso bedeutsam hält wie die fertigen Kunstwerke selbst.

Ein wichtiges Highlight der Ausstellung ist Hirsts ehrgeiziges Projekt *Treasures from the Wreck of the Unbelievable*, das die Grenze zwischen Realität und Fiktion verwischt und die Glaubwürdigkeit von Kunst und historischen Erzählungen in Frage stellt. Die Ausstellung umfasst eine Sammlung von Zeichnungen aus diesem Projekt, die die Bildsprache klassischer Studien und archäologischer Dokumentationen aufgreifen.

Darüber hinaus wird die Ausstellung Hirsts Installation *Making Beautiful Drawings* zeigen, die ursprünglich 1994 entwickelt wurde. Bei diesem einzigartigen Werk handelt es sich um eine speziell angefertigte Zeichenmaschine, die mit Hilfe einer sich drehenden Scheibe, auf die Farben aufgetragen werden, Kunstwerke schafft. Die BesucherInnen der Albertina Modern werden die Möglichkeit haben, mit dieser Maschine zu interagieren, um den Geist der ursprünglichen Präsentation widerzuspiegeln und sich direkt mit Hirsts Erforschung von Zufall und Prozess in der Kunst auseinanderzusetzen. In der Ausstellung werden verschiedene Spin Drawings zu sehen sein, von denen einige mit dieser Zeichenmaschine entstanden sind und die Hirsts Faszination für Wiederholungen, Muster und das Zusammenspiel von Kontrolle und Zufall erkunden.

Neben Zeichnungen zeigt die Ausstellung auch eine Auswahl an skulpturalen Arbeiten aus Hirsts bekanntesten Serien, darunter *Natural History* und *Treasures from the Wreck of the Unbelievable*, die sein Schaffen über verschiedene Medien hinweg in einen weiteren Kontext stellen.

Diese bahnbrechende Ausstellung in der Albertina Modern bietet eine neue Perspektive auf Hirsts künstlerische Vision und wirft ein neues Licht auf die grundlegende Rolle der Zeichnung in seinem Werk. Ein vollständig illustrierter Katalog wird die Ausstellung begleiten.

Ausstellungstexte

Einleitung

Damien Hirst zählt zu den bedeutendsten Künstlern unserer Zeit. Mit seinen ikonischen Werken – darunter die *Medicine Cabinets*, die *Spot Paintings*, seine in Formaldehyd konservierten Tiere und die mit Diamanten besetzten Totenköpfe – hat er die Kunstwelt nachhaltig geprägt. Weniger bekannt ist, dass viele seiner Arbeiten auf ersten Skizzen auf Papier basieren. Einige seiner berühmtesten Werke wurden zunächst als Zeichnungen entworfen, bevor sie als Gemälde, Skulpturen und Installationen Gestalt annahmen.

Die Albertina widmet diesem Aspekt seines Schaffens nun erstmals eine eigene Museumsausstellung. Die Schau bietet einen faszinierenden Einblick in Hirsts Arbeitsweise und beleuchtet die Rolle der Zeichnung innerhalb seines künstlerischen Prozesses. Zeichnungen und Skizzen, die seit den 1980er-Jahren in Vorbereitung seiner bahnbrechenden Werke entstanden, sind mit den entsprechenden Objekten und Gemälden in Beziehung gesetzt.

Bemerkenswert ist Hirsts konzeptuelle Herangehensweise an die Zeichnung. Sie dient ihm als Gedankenskizze am Beginn des Werkprozesses, ist ein autonomes Werk oder entsteht im Nachhinein, um die zugrundeliegende Idee zu verdeutlichen, die dem Künstler ebenso wichtig ist wie die physische Ausführung. Dabei reicht die Bandbreite von der eigenhändigen Studie über die automatisch erstellte Zeichnung, die vom Zufall beeinflusst ist, bis hin zu Arbeiten auf Papier, die er durch sein Studio anfertigen lässt.

Damien Hirst wurde 1965 in Bristol geboren und studierte am Goldsmiths College in London. 1988 organisierte er die Ausstellung *Freeze*, an der er auch teilnahm und die als Geburtsstunde der Bewegung der Young British Artists (YBA) gilt. Internationale Bekanntheit erlangte er ab den frühen 1990er-Jahren als zentrale Figur dieser neuen Generation britischer Künstlerinnen und Künstler. 1995 wurde er mit dem renommierten Turner Prize ausgezeichnet. Seither hat er zahlreiche groß angelegte Projekte realisiert, darunter die monumentale Schau *Treasures from the Wreck of the Unbelievable* (2017) in Venedig.

Ideen auf Papier

Einige von Hirsts Entwürfen entstehen spontan und schnell – oft mit kurzen Notizen, Materiallisten oder Berechnungen, die seine Überlegungen zu den Kunstwerken zeigen. Andere Zeichnungen sind dagegen wesentlich detaillierter ausgearbeitet. Die Ausführung erfolgt meist auf größeren Bögen Zeichenpapier, oft nach seinen Skulpturen.

Hirst betrachtet das Zeichnen als wichtigen Teil seiner künstlerischen Praxis. Es hilft ihm, Ideen festzuhalten, sie sich ins Gedächtnis zu rufen und Konzepte zu entwickeln. Außerdem nutzt er es, um Raum und Proportionen auf dem Papier zu testen, bevor er ein Werk realisiert. Zeichnungen dienen dazu, Visualisierungen für sein Team zu erstellen, damit dieses seine Vorstellungen besser umsetzen kann, oder um Details und Veränderungen im Entstehungsprozess zu dokumentieren.

Er beschreibt das Zeichnen als Möglichkeit, Gefühle auszudrücken und seine Sicht auf die Welt mitzuteilen. Für ihn ist es ein fortlaufender Prozess, der schon in seiner Kindheit begann. Seine Mutter gab ihm damals Papier und Stifte, um ihn zu beschäftigen. Sie fügte kontinuierlich neue Blätter an seine Zeichnungen an, sodass sie immer größer wurden – und so begann er, über die Grenzen des Papiers hinauszudenken.

Gezeichnet nach Maß

1988 präsentierte Damien Hirst erstmals Werke, die später als *Spot Paintings* zu einem seiner Markenzeichen werden sollten. In der von ihm organisierten bahnbrechenden Ausstellung *Freeze* in den Londoner Docklands entstanden die beiden frühen Gemälde *Edge* und *Row* direkt auf der Wand im Inneren des Gebäudes. Eine Zeichnung aus dem Jahr 1987 zeigt Hirsts frühe Auseinandersetzung mit der systematischen Anordnung der Punkte dieser Gemälde: Auf einem kleinen Blatt skizzierte er *Edge* und *Row*, indem er zwei Raster aus jeweils 10 × 15 handgezeichneten Kreisen anlegte. Spätere Zeichnungen dokumentieren die weitere Planung und gedankliche Entwicklung der *Spot Paintings* sowie ihrer Untergruppe, der *Pharmaceutical Paintings*. Der Künstler notiert darauf Maße und Anweisungen auf dem Blatt, definiert Formen und Größen der zu verwendenden Leinwände oder erprobt Kompositionen auf Millimeterpapier.

Zeichnung als Werkzeug

In einigen Fällen werden Hirsts Zeichnungen durch Assistent:innen seines Studio ausgeführt, zum Zweck der Dokumentation: „Diese Werke sind eher fotografischer Natur. Eine Aufzeichnung einer fertigen Skulptur ist allerdings etwas ganz anderes als die Skizze einer ersten Idee, die dann zu einer

Skulptur wird.“ Das Zeichnen ist für den Künstler hier ein praktisches Mittel zum Zweck. Entscheidend bleibt, dass das Ergebnis seinen Vorstellungen entspricht. Die akribischen Zeichnungen mit Wachsmalstiften, Buntstiften oder Bleistift bieten ihm nicht nur neue Perspektiven auf sein Werk, sondern dienen auch als wesentliche Zwischenschritte bei der Entstehung von Arbeiten, die auf bestehenden Gemälden oder Objekten basieren.

Für die Werkserie *Art & Artists* wurden die hyperrealistischen Zeichnungen von Spielzeugen teils mit Notizen, Anweisungen zu großformatigen skulpturalen Versionen, versehen. Die Zeichnungen dienten später als Grundlage für die Skulpturen – vergrößerte Adaptionen der ursprünglichen Figuren. Bei den *Pipe Cleaner Animals* hingegen verlief der Prozess anders: Hirst lud Kinder mit ihren Eltern ins Studio ein, um Tiere aus Pfeifenputzern zu erstellen. Dann wählte er seine Lieblingsstücke aus und setzte sie in viel größerem Maßstab um, bevor Zeichnungen dieser Skulpturen angefertigt wurden.

Schätze aus dem Wrack der Unglaublichen

Was, wenn ein spektakulärer Kunstschatz aus den Tiefen des Meeres geborgen würde? *Treasures from the Wreck of the Unbelievable* erzählt die Geschichte des legendären Schiffs Apistos (altgriechisch für „unglaublich“ oder „ungläubig“), das vor rund 2000 Jahren mit einer Sammlung unschätzbarer Kunstwerke an Bord sank. Der Besitzer, Cif Amotan II., soll seine Reichtümer auf dem Schiff versammelt haben – eine außergewöhnliche Mischung aus mythologischen Figuren, Götterdarstellungen und kulturellen Artefakten. Erst in unserer Zeit wurden diese Schätze entdeckt und durch Tauchexpeditionen geborgen, finanziert von Damien Hirst selbst.

Doch nichts ist, wie es scheint. Hirst entwirft eine ebenso faszinierende wie trügerische Welt, in der archäologische Sensation, museale Inszenierung und künstlerische Fiktion nicht voneinander zu unterscheiden sind. Die Grenzen zwischen Wahrheit und Fiktion verschwimmen – bis Details auftauchen, die Zweifel aufkommen lassen. Ist dies wirklich eine antike Skulptur oder doch eine popkulturelle Anspielung? Ist die Geschichte echt oder eine kunstvoll konstruierte Illusion?

Mit diesem monumentalen Projekt, an dem Hirst und sein Team rund zehn Jahre arbeiteten und in das hier ein Einblick geboten wird, spielt der Künstler mit Vorstellungen von Authentizität, von historischer Wahrheit und von dem, was wir glauben wollen.

Skizzenhafte Wahrheit

Auch die Zeichnungen zu *Treasures from the Wreck of the Unbelievable* sind Teil der Inszenierung. Hirst betont, dass er diese nicht als geborgene Kunstwerke aus der Epoche Cif Amotans II. versteht: „Die Zeichnungen konnten sich natürlich nicht auf dem Schiff befinden, da sie nach all den Jahren im Meer verrottet wären. Also stellte ich mir eine Sammlung von Zeichnungen vor, die auf Augenzeugenberichten und Erinnerungen von Menschen basieren, die die Geschichte gehört hatten, und dass die Existenz dieser Zeichnungen das Erste war, was die Fantasie der Schatzjäger beflügelte und die Entdeckung des Schiffswracks Wirklichkeit werden ließ.“

Diese Zeichnungen sind keine klassischen Skizzen oder Entwürfe. Vielmehr sind sie Teil einer künstlerischen Erzählung, die diese Ästhetik aufgreift. Um historische Authentizität vorzutäuschen, verwendete Hirst Pergament aus Ziegenhaut und künstlich gealtertes Papier, experimentierte mit alten Zeichentechniken und ließ eigens für das Projekt Tinten herstellen. Restaurator:innen wurden hinzugezogen, um den Blättern mit Vergilbungen, Flecken und Gebrauchsspuren ein jahrhundertealtes Aussehen zu verleihen.

Doch auch hier bricht Hirst die Illusion. Da die Zeichnungen auf Basis von Fotografien der Skulpturen entstanden, erhielten sie eine moderne Anmutung – beeinflusst durch Kameraeinstellung und Perspektive. Ebenso gibt Hirst durch das Einfügen der Logos von Automarken subtile Hinweise darauf, dass die Zeichnungen aus unserer Zeit stammen müssen. Solche bewussten Brüche lenken den Blick auf die Kernfrage seines Projekts: Wie wird Geschichte konstruiert und wie leicht lassen wir uns von Erzählungen leiten?

Making Beautiful Drawings

Anfang der 1990er-Jahre begann Hirst, mit mechanischen Methoden des Zeichnens und Malens zu experimentieren. In dieser Phase entstanden die ersten *Spin Paintings*. Dafür nutzte er gemeinsam mit seinem Künstlerkollegen Angus Fairhurst eine umgebaute Automechanik, um Leinwände rotieren zu lassen. Aus diesem ersten spielerischen – und nicht ganz ungefährlichen – Versuch entwickelte Hirst weitere Apparaturen.

1994 präsentierte er während eines Stipendiums in Berlin erstmals öffentlich eine Zeichnungsmaschine mit dem Titel *Making Beautiful Drawings*. Hirst beschreibt sie als eher simpel: „Es war ein Handbohrer unter einem Stück Holz, auf das man einfach drückte, wodurch sich der Bohrer drehte. Während der Vorführung haben wir den Motor ein paar Mal durchbrennen lassen und mussten den Bohrer ersetzen. Es war sehr handgemacht. Es war eine gute Maschine.“

Mit *Making Beautiful Drawings* rückt Hirst den Prozess des Zeichnens selbst in den Mittelpunkt. Das Zeichnen, das doch gemeinhin als persönlichste und individuellste künstlerische Ausdrucksform gilt, da sie die direkte und unmittelbare Verbindung von Kopf und Hand sichtbar macht, wird an eine Maschine übergeben. Gleichzeitig ermöglicht der Künstler auch uns als Publikum, diese Maschine zu bedienen, um eigene Spin Drawings zu erzeugen. So schafft Hirst einen partizipativen Zugang und hinterfragt zugleich gängige Vorstellungen von künstlerischer Handschrift und Authentizität.

Das unmögliche Zeichnen

Unter Hirsts Tiermotiven nimmt der Hai eine besondere Stellung ein. Seine Zeichnungen hierzu geben Einblick in die Entwicklung seiner ikonischen Hai-Installationen und zeigen, wie unterschiedlich er das Motiv des Raubfisches einsetzt. Bereits 1989 skizziert Hirst erste Ideen zu *The Physical Impossibility of Death in the Mind of Someone Living* (1991) – jenem Werk, das später zu seinem Durchbruch werden sollte – auf Papier, das ihm gerade in die Hände fiel: einer herausgerissenen Buchseite oder ein gebrauchtes Kuvert. In seinen eigenen Worten wollte er „einen Hai, der groß genug ist, um dich zu fressen, in einer ausreichend großen Menge Flüssigkeit, dass du dir vorstellen könntest, du befändest dich mit ihm darin“. Der schwebende Fisch in Formaldehyd konfrontiert einen mit der eigenen Sterblichkeit, während er zugleich die Unmöglichkeit verdeutlicht, den eigenen Tod tatsächlich zu begreifen.

Die Zeichnungen zeigen, wie Hirst unterschiedliche konzeptuelle Dimensionen des Haimotivs auslotet. Studien zu *Two Similar Swimming Forms in Infinite Flight* (1993) zeigen Hirsts Idee von zwei Haien in separat angeordneten Vitrinen, die scheinbar in einer endlosen Kreisbewegung um einen Metallrahmen schwimmen. Andere Blätter erkunden hingegen die Möglichkeit, Haie zu sezieren und ihre Anatomie offenzulegen – ein Konzept, das später in *Death Explained* (2007) realisiert wurde. Auch für *Fear of Flying* (2008–2009), eine Installation mit einem schwebenden Hammerhai, existieren vorbereitende Zeichnungen.

Besonders aufschlussreich sind jene Entwürfe, die nie verwirklichte Projekte dokumentieren. Sie zeigen die ganze Bandbreite von Hirsts Auseinandersetzung mit dem Motiv und verdeutlichen, wie er durch das Medium der Zeichnung verschiedene Möglichkeiten durchspielt – von der monumentalen Einzelfigur bis hin zu komplexen Ensembles mit mehreren Tieren.

Die Haistudien illustrieren exemplarisch, wie Hirst in der Tradition klassischer Bildhauerzeichnungen arbeitet: Er setzt sie als konzeptionelles Werkzeug, als Dokumentation eines Denkprozesses und als Mittel ein, um jene existenziellen Fragen zu erkunden, die sein gesamtes Schaffen durchziehen.

In die Zukunft zeichnen

Indem Hirst mit seinen Zeichnungen über Vergangenes und Bestehendes reflektiert und sie gleichzeitig in die Zukunft denkt – sei es als Entwurf für ein späteres Werk oder als Teil einer manipulierten Geschichte –, unterstreicht er die Auffassung von seiner Kunst als einem dynamischen, fortlaufenden Spiel mit Möglichkeiten und Illusionen. Zeichnungen fungieren dabei nicht als starre Vorstufen, sondern als offene Denkbewegungen: Sie erkunden Konzepte, machen Zweifel sichtbar und nehmen künftige Veränderungen vorweg. Gerade in Werken wie *A Thousand Years* (1990), *A Hundred Years* (1990) oder *Love's Paradox* (2007) offenbaren sich Hirsts existenzielle Fragestellungen mit drastischer Klarheit – und ebenso seine zeichnerischen Auseinandersetzungen mit ihnen. In den zugehörigen Studien werden nicht nur Aufbau und Komposition antizipiert, sondern auch symbolische Spannungen erprobt: das Verhältnis von Leben und Tod, von Zerstörung und Schönheit, von Nähe und Distanz. Die Zeichnung wird hier zum Medium des Denkens in Extremen.

In vielen dieser Blätter zeigt sich Hirsts obsessive Auseinandersetzung mit Zyklen und Wiederholungen – mit der Frage, was bleibt, wenn alles vergänglich ist. Zeichnen bedeutet hier, Möglichkeit zu erzeugen, ein zukünftiges Werk zu erahnen, einen Gedanken zu speichern, der vielleicht erst Jahre später seine Form findet. Die Zeichnung wird zum Vehikel, mit dem Hirst in die Zukunft greifen kann. Es ist gerade diese zeitliche Flexibilität, die den Zeichnungen eine besondere Position in Hirsts Œuvre verleiht. Anders als seine sonstigen Werke – ob fixiert in Formaldehyd oder präzise angeordnet in Schränken oder auf Leinwänden – bewahren die Zeichnungen eine Offenheit und Unabgeschlossenheit. Sie existieren in einem permanenten Zustand des Werdens und verbinden so die Vergangenheit seiner Ideen mit möglichen zukünftigen Manifestationen.

Kontext Texte

Hirsts *Spot Paintings* bestehen aus farbigen Punkten von identischer Größe, die in einem strengen Raster verteilt sind. Bei den meisten lautet die Regel: Keine Farbe darf sich innerhalb des Bildes wiederholen. Die Werkgruppe umfasst klein- bis großformatige Gemälde, wobei die Punkte winzig bis riesig sein können, von einem Millimeter bis zu zwei Metern groß. Zudem gibt es verwandte Serien von Zeichnungen und Druckgrafiken mit dem Punktmotiv. Die klare, systematische Anordnung der Punkte erinnert an wissenschaftliche Darstellungen, etwa Farbtabelle, Testmuster oder chemische Probenraster. Tatsächlich spielt Hirst mit der Ästhetik von Laboren, Ordnungssystemen und medizinischer Prüfung – Themen, die ihn seit Beginn seines Schaffens beschäftigen.

Die *Medicine Cabinets* bilden eine Werkreihe, in der leere Arzneimittelverpackungen systematisch in Medizinschränken arrangiert sind. Die klare, geordnete Struktur und die reduzierte Präsentation verleihen den Arbeiten eine nahezu minimalistische Erscheinung. Durch die sterile Präsentation wirken sie wie Reliquien einer modernen Medizin. Sie thematisieren das menschliche Streben nach Kontrolle über Leben und Tod sowie das Vertrauen in pharmazeutische Lösungen.

Hirsts *Vitrines* sind großformatige Glastanks, in denen er lebensgroße Szenen arrangiert, die Isolation, Kontrolle und existenzielle Leere ansprechen. Werke wie *The Acquired Inability to Escape* (1991) oder *Figures in a Landscape* (1998) zeigen alltägliche oder klinische Settings, die zugleich banal und beunruhigend wirken. Der klare, fast wissenschaftliche Aufbau erzeugt eine Distanz, die uns zu stillen Beobachter:innen existenzieller Zustände macht. Häufig geht es um Eingeschlossenheit – körperlich, psychisch oder gesellschaftlich – und um den Menschen als Subjekt in einer kontrollierten Umwelt.

Im Zentrum von *Mental Escapology* steht stets ein physikalisches Phänomen: ein Ball, der durch einen Luftstrom in der Schwebelage gehalten wird. Der Titel der Serie, angelehnt an die Entfesselungskunst (Escapology), spielt mit der Idee einer geistigen Befreiung – einer mentalen Entfesselung –, zugleich aber mit der Fragilität dieser Illusion von Schwerelosigkeit und Kontrolle. Die Balance ist stets prekär. Ein Ausfall der Mechanik oder ein unerwarteter Luftstoß genügt, um das System kollabieren zu lassen. In Hirsts bekannter Installation *Loving in a World of Desire* (1996) schwebt ein bunter Strandball über einer quadratischen Plattform, was Assoziationen zur Minimal Art weckt – ein Sinnbild für das Streben nach Liebe, Verbundenheit oder das Unerreichbare. *What Goes Up Must Come Down* (1994)

erinnert hingegen mehr an ein physikalisches Experiment und verweist auf die Unvermeidlichkeit der Schwerkraft oder den Versuch, sich gegen das Unabwendbare zu stemmen.

For the Love of God (2007) und *For Heaven's Sake* (2008) sind bildgewaltige Auseinandersetzungen mit dem Tod. *For the Love of God* besteht aus dem Platinabguss des Schädels eines erwachsenen Menschen, zur Gänze mit Diamanten besetzt. *For Heaven's Sake* hingegen basiert auf dem Abguss eines Säuglingsschädels – zart, verletzlich und zutiefst berührend. Beide Arbeiten greifen die Tradition des Vanitas-Motivs auf: Sie konfrontieren uns mit der Unvermeidbarkeit des Todes, aber in einer Weise, die durch Glanz und Überhöhung beinahe triumphal wirkt. Sie bewegen sich zwischen religiöser Symbolik und weltlicher Inszenierung – als Betrachtungen über Leben, Tod, Erinnerung und das menschliche Bedürfnis, bleibende Spuren zu hinterlassen. Dabei wirken sie wie stille Reflexionen über Glauben, Erlösung und die Sehnsucht nach einem Sieg über die Endlichkeit.

Unter dem Titel *Natural History* fasst Hirst eine Reihe von Werken zusammen, in denen Tiere – einzeln oder in Gruppen – in mit Formaldehyd gefüllten Glastanks konserviert sind. Die Serie erforscht grundlegende Themen wie Leben, Tod, Isolation und den menschlichen Wunsch nach einem tieferen Sinn. Indem er die Tiere aus ihrem natürlichen Zusammenhang löst und in eine sterile, museale Umgebung überführt, inszeniert Hirst diese Werke mit einer Ästhetik, die an naturhistorische Sammlungen des 19. Jahrhunderts denken lässt. In dieser Spannung zwischen Objektivität und Emotionalität erscheinen die Tiere zugleich als Forschungsobjekte und als stille Sinnbilder für die Vergänglichkeit des Lebens und unsere eigene Zerbrechlichkeit.

Hirsts *Spin Paintings* sind farbenfrohe, abstrakte Gemälde, die entstehen, indem Farbe auf eine rotierende Leinwand aufgetragen wird. Die Farbe verteilt sich durch die Zentrifugalkraft in kreisförmigen Mustern, was den Bildern eine explosive, spontane Wirkung verleiht. Die *Spin Drawings* funktionieren nach dem gleichen Prinzip, wobei das Zeichenmedium auf rotierendes Papier aufgetragen wird. Beide Werkgruppen verbinden spielerische Kreativität mit einem experimentellen maschinellen Prozess. Sie wirken lebendig, bunt und chaotisch – und stellen Fragen nach dem Verhältnis von Zufall und Kontrolle in der Kunst.

Die Installationen *A Thousand Years* und *A Hundred Years* (beide 1990) bestehen aus großen, kubusförmigen Vitrinen, in denen sich ein geschlossener Lebenskreislauf abspielt: Fliegen schlüpfen aus Eiern, ernähren sich von Zuckerwasser und legen erneut Eier, während einige von ihnen durch eine elektrische Insektenfalle getötet werden. Dieses hermetische System zeigt eindringlich den Zyklus von Geburt, Fortpflanzung und Tod und spiegelt so Hirsts zentrales Thema der Vergänglichkeit wider.

Podcast

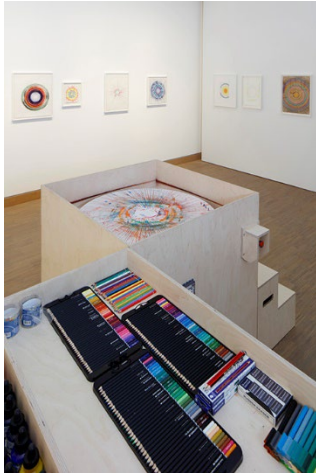
Damien Hirst – Podcast

Ein Podcast für Kinder und Erwachsene von und mit Matthäus Bär



Pressebilder

Sie haben die Möglichkeit, folgende Bilder auf www.albertina.at im Bereich *Presse* abzurufen.
Rechtlicher Hinweis: Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung abgebildet werden.



Damien Hirst
Making Beautiful Drawings, 1994
Verschiedene Materialien
Variable Dimensionen
Installationsansicht Albertina Modern, 2025
© Damien Hirst and Science Ltd. All rights reserved/
Bildrecht, Wien 2025, Foto: ALBERTINA, Wien / Rainer
Iglar



Damien Hirst
Beautiful Temporarily Lost At Sea Drawing, 2008
Pastell und Tusche auf Papier
47 × 42 cm
Photographed by Prudence Cuming Associates Ltd
© Damien Hirst and Science Ltd. All rights reserved/
Bildrecht, Wien 2025



Damien Hirst
Beautiful That's No Immaculate Conception Drawing,
2008
Tinte auf Papier
31 x 21 cm
© Damien Hirst and Science Ltd. All rights reserved,
Bildrecht, Wien 2025



Damien Hirst
For Heaven's Sake Drawing I, 2008
Bleistift auf Papier
76 × 56 cm
Photographed by Stephen White
© Damien Hirst and Science Ltd. All rights reserved/
Bildrecht, Wien 2025



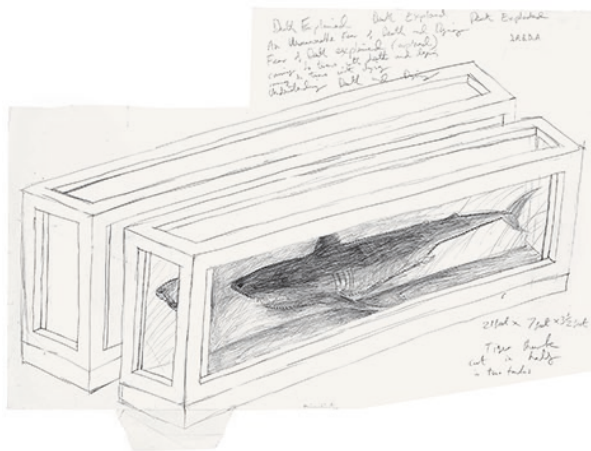
Damien Hirst
Away from the Flock, 1994
Glas, lackierter Stahl, Silikon, Acryl,
Kunststoffkabelbinder, Lamm und Formaldehydlösung
96 × 149 × 51 cm
Photographed by Prudence Cuming Associates Ltd
© Damien Hirst and Science Ltd. All rights reserved/
Bildrecht, Wien 2025



Damien Hirst
Away from the Flock, 1994
Bleistift auf Papier
50 × 73 cm
Photographed by Stephen White
© Damien Hirst and Science Ltd. All rights reserved/
Bildrecht, Wien 2025



Damien Hirst
Kali Confronts Hydra, 2015
Bleistift, Tusche und Blattsilber auf Velin
59 × 72 cm
Photographed by Prudence Cuming Associates Ltd
© Damien Hirst and Science Ltd. All rights reserved/
Bildrecht, Wien 2025



Damien Hirst
Untitled (Tiger Shark in Tank), 2003
Bleistift auf Papier
83 × 110 cm
Photographed by Stephen White
© Damien Hirst and Science Ltd. All rights reserved/
Bildrecht, Wien 2025



Damien Hirst

Cat, 2018

Stahl, Aluminium, Polypropylen, Acrylkleber, Epoxidharz, Nylon, PETG, Acryl- und Kupferdraht

77 × 62 × 56 cm

Photographed by Prudence Cuming Associates Ltd

© Damien Hirst and Science Ltd. All rights reserved/ Bildrecht, Wien 2025